

scheinen lassen, die Sitzung zu schließen. Dinehin haben die Herren Referenten der Majorität und der Minorität noch zu sprechen. Ich habe also zu wiederholen, daß die allgemeine Berathung noch nicht geschlossen, die Sitzung aber für heute zu schließen ist.

Kammerherr von Erdmannsdorff: Ich bitte um's Wort! Ich wollte nur unmaßgeblich anheimgen, ob es nicht gefällig sein sollte, die allgemeine Debatte heute zu schließen vielleicht insoweit, daß die Schlußworte der Herren Referenten und beziehentlich die Erklärungen von der Ministerbank noch vorbehalten bleiben.

Präsident von Friesen: Das wird sehr leicht zu erlangen sein, wenn ich frage, ob noch Jemand zur allgemeinen Debatte das Wort verlangt?

Graf von Hohenthal: Ich möchte mir das Wort nur zu einer kurzen persönlichen Bemerkung erbitten und werde im Hinblick auf die vergerückte Zeit in keiner Weise auf das Materielle zurückkommen. Bloß auf zwei Aeußerungen seitens des Herrn Referenten, die gewissermaßen einen persönlichen Character hatten, beabsichtige ich, eine Aufklärung zu geben. Einmal hat der Herr Referent mich gefragt, ob von dem von mir citirten ABC des Constitutionalismus etwa eine zweite Ausgabe erschienen sei, welche das Kopfwahlwahlssystem enthalte. Ich kann nur auf meine ganze Rede hinweisen, aus der doch wohl genugsam hervorgeht, daß ich nicht ein absoluter Verteidiger desselben bin. Im Gegentheil, ich habe mich für den gegenwärtigen Censur ausgesprochen; da dieser aber nicht beibehalten werden kann, habe ich das allgemeine Kopfwahlwahlsystem als das von zwei Uebeln kleinere gewählt. Diese Anschauung ist ferner von dem Herrn Referenten als pessimistisch bezeichnet worden; ich glaube, er hätte mich mit mehr Berechtigung des Optimismus zeihen können. Dies ist das Einzige, was ich zu erwähnen hatte.

Kammerherr von Kochow: Ich hatte gewünscht, meine Abstimmung in dieser Angelegenheit ganz kurz zu motiviren, und erkläre mich in der Hauptsache mit dem

Separatvotum des Herrn Professor Dr. Heinze ebenfalls einverstanden. Im allgemeinen Wahlrecht finde ich das Princip der freien Concurrenz, ein Princip, welches auch bereits auf anderen wichtigen Gebieten des socialen und staatlichen Lebens bei uns in Sachsen Eingang gefunden hat. Besitz, Vermögen und Intelligenz werden nach meiner Ueberzeugung darin sich Bahn brechen, möge dieses Wahl-system mit oder ohne Diäten für die Kammer beliebt werden. Was mich aber besonders für dieses Wahl-system bestimmt hat, ist die Ueberzeugung, daß wir dadurch künftigen Protesten und Agitationen in Sachsen am sichersten vorbeugen werden. Was die Erste Kammer anlangt, so muß sie meines Erachtens, soll dieselbe die geschichtliche und rechtliche Continuität im Staat darstellen, möglichst intact in der bisherigen Weise erhalten werden. Ich glaube auch, daß die Erste und Zweite Kammer nach dieser Zusammensetzung ganz gut neben einander bestehen können, eine die andere zum Nutzen unseres Gesamtwohls ergänzen wird. Sagt man, daß ein Sieg des Radicalismus in bewegter Zeit eine solche Erste Kammer sofort beseitigen werde, so will ich das nicht in Abrede stellen; aber ebenso gewiß dürfte es sein, daß eine solche Bewegung dann auch über jede andere conservative Körperschaft hinweggehen würde.

Präsident von Friesen: Wünscht noch Jemand zur allgemeinen Berathung das Wort zu nehmen? — Es meldet sich Niemand; ich kann daher die allgemeine Berathung für geschlossen erklären. Ich werde aber die Sitzung jetzt schließen und natürlich den Herren Referenten das Schlußwort vorbehalten, wie auch von Seiten der hohen Staatsregierung noch nicht gesprochen worden ist.

Zur nächsten Sitzung lade ich die Kammer ein auf morgen Vormittag 10 Uhr. Gegenstand der Tagesordnung wird sein die Fortsetzung des heute abgebrochenen Gegenstandes.

Das Protokoll kann heute nicht verlesen werden, es wird in der nächsten Sitzung zum Vortrag kommen.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 3 Uhr 8 Minuten.)